



Medrelif® High-Tens MR-400

Schmerztherapie-Konzept

Aktiv gegen den Schmerz

Kopfschmerzen kennt jeder, hatte schon jeder und mag sicherlich keiner. Bei Zahnweh sieht es nicht anders aus. Zum Glück ist Heimweh noch schlimmer und Kopf-, Bauch- oder Zahnschmerzen vergehen auch wieder. Aber manche Menschen haben immer Schmerzen – chronische Schmerzen. Und viele Zahnärzte werden mittlerweile sehr häufig in ihrer Praxis mit Schmerzpatienten konfrontiert, zum Beispiel Patienten mit Cranio-Mandibulären Dysfunktionen (CMD). Eine alternative Schmerztherapie ist hier die Transkutane Elektrische Nervenstimulation (TENS).

Carla Schmidt



Bei Kiefergelenksschmerzen, ...



... bei Nackenschmerzen, ...



... bei Rückenschmerzen, ...



... bei Knieschmerzen u.u.m.

Die Diagnostik und Therapie von Schmerzen und Dysfunktionen im kranio-mandibulären System (CMD), im kraniozervikalen System (CCD) und im kraniosakralen System gewinnen in der zahnärztlichen Praxis zunehmend an Bedeutung. Seit den 70er-Jahren wird – aus Amerika über Skandinavien nach Deutschland gekommen – die transkutane elektrische Nervenstimulation (TENS) als Standardverfahren in der Schmerztherapie eingesetzt.

TENS: Transkutane elektrische Nervenstimulation

TENS ist ein wissenschaftlich erprobtes Verfahren, welches bereits erfolgreiche Anwendungen bei verschiedenen Indikationen vorweisen kann. Der Wirkprinzip von TENS ist der von einem Basisgerät ausgehende transkutane (durch die Haut gehende) Transport elektrischer Impulse zu den Nervenbahnen. Als Folge aktiviert der Körper eigene, schmerzhemmende Systeme und schüttet Endorphine aus und die betroffenen Körperregionen werden besser durchblutet. Dieses Endorphine-Phänomen ist bereits vom Laufen bekannt: nach einiger Zeit gerät der Läufer in einen rauschartigen Zustand und empfindet durch die körpereigenen Endorphine keinen Schmerz mehr.

Die TENS-Methode aktiviert die endogenen schmerzhemmenden Systeme, übt über neurophysiologische Mechanismen direkten Reiz aus und führt zu elektrischer Blockade.

Der Reiz wird über so genannte Elektroden (pflasterartige Aufkleber) auf die Haut gebracht.

Zu beachten ist, dass durch den Einsatz von TENS die Schmerzen eines Dysfunktionsbildes beeinflusst werden – also, die Schmerzen vergehen – die Ursache bleibt aber bestehen.

Vielfältige Anwendungsgebiete

Seit 2004 gibt es den Medrelif® High-Tens MR-400 der Firma intersanté. Neben den klassischen Schmerzindikationsgebieten bietet Medrelif Schmerzinderung im Bereich Wirbelsäulen- und Gelenkschmerzen, Neuralgien, Phantom- und vaskulärer Schmerz sowie bei Zephalgien. Gerade bei CMD-Patienten kann Medrelif eine wertvolle Begleithilfe bei der Behandlung sein. Medrelif ist eine besonders effektive Hilfe, da es mit zwei Kanälen arbeitet. Bei der Behandlung sind keine Medikamente erforderlich und keinerlei Nebenwirkungen bekannt. Durch die Mikroelektronik ist es leicht und handlich und schränkt die Bewegungsfreiheit des Anwenders nicht ein. Auch darf die psychologische Komponente nicht unterschätzt werden, da der Patient selbst(ständig) etwas gegen die Schmerzen unternehmen kann.

Die Anschaffung von Medrelif nutzt aber nicht nur (Schmerz-)Patienten, sondern kann auch Schmerzen bei berufsbedingter Verspannung in Rücken, Nacken und Schultern lindern. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.intersante.de. ||

tipp:

Nähere Informationen erhalten Sie mithilfe unseres Faxcoupons auf S. 6.